

kommt hier allein vor. Ist die Lesart richtig, so wird mit Böttger, Brunonen S. 574, an die Landschaft des Schnauderbaches zu denken sein. Allein unmöglich wäre es nicht, daß zu lesen wäre Scundiza = Chuontiza, wie der Gau Chutici 1028 heißt. Ist Scundira die richtige Lesart, so ist Groß- oder Klein-Prießnitz am Schnauderbache der genannte Ort. Böttger denkt mit Unrecht an Brösen an der Schnauder. Dazu paßt die Namensform nicht. Ist Scundiza zu lesen, so kann auch Prießnitz am Jordansbach zwischen Köhren und Lausig in Betracht kommen.

An demselben Tage übergibt Otto II. auch die civitas Chorin in pago Daleminza in com. comitis Richtagi an Magdeburg. Obwohl der Gau Daleminze genannt ist, so ist nicht an Köhren bei Wurzen, auch nicht mit Böttger (Brunonen 525) an Alt-Köhren, südöstlich von Döbeln zu denken, sondern es ist der Marktflecken Köhren bei Borne gemeint. Dort hatten die Bischöfe von Merseburg einen Hof, den Giselher sich zueignete, und der später wieder an Merseburg zurück fiel. Thietmar erwähnt denselben im 8. Buche in naher Verbindung mit Rochlitz. Köhra zwischen Grimma und Leipzig würde der Lage nach passen, allein dazu stimmt wohl die Bezeichnung civitas nicht³.

Graf Riddag ist doch wohl jedenfalls dieselbe Person mit dem gleichnamigen Markgrafen von Meissen. Wir haben somit die erste Verbindung der Grafschaft im Chutizi mit der Mark Meissen, wie sie späterhin fast regelmäßig sich wiederholt. Doch ist hier natürlich immer nur an eine Personal-Union zu denken.

3. Markgraf Eckhard I.

Im Jahre 993 finden wir den Markgrafen Eckhard von Meissen im Besitz dieser Grafschaft. Am 5. Juli 993 giebt Otto III. seinem Capellan Gunther 12 Königshufen in villa

³ Vergl. hierzu den Anhang über den Bannwald, welcher Merseburg geschenkt wurde.